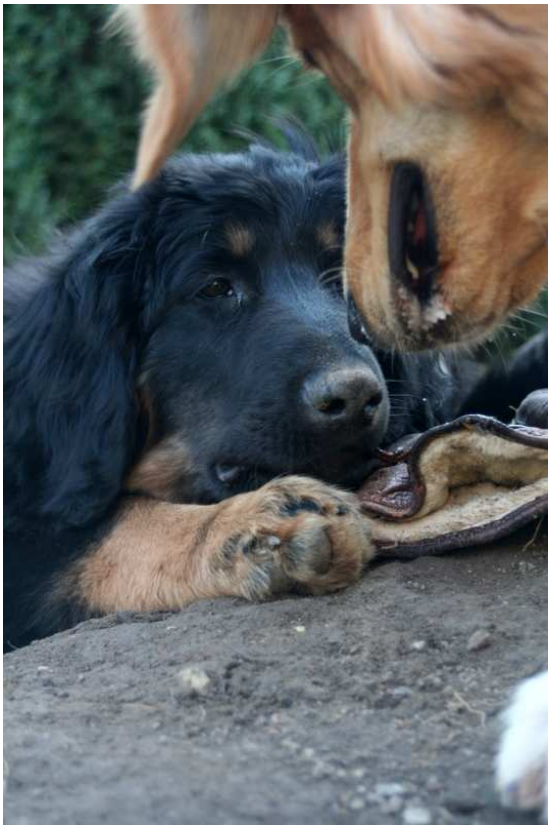
Die Zeit vergeht wie im Flug. Ich hatte einfach nie Zeit, mich in Ruhe an den Laptop zu setzen und meine Erlebnisse aufzuschreiben. Es ist so viel passiert. Elsie hatte 8 Welpen, denen habe ich definitiv einiges beibringen müssen, die waren am Anfang ganz schön dumm. Was die alles n i c h t konnten! Also ehrlich! Ich musste ihnen alles zeigen! Auch das Laufen habe ich Ihnen beibringen müssen – wenn sie aufgestanden sind habe ich sie mit der Nase angestubst – irgendwann sind sie nicht mehr umgefallen und sind dann gelaufen. Was man nicht alles als Tante alles machen musste!

Aber das ist lange her. Es kam ein Tag, an dem dann einer nach dem anderen von völlig fremden Autos verschluckt wurden. Ein einziger hat mich seither wieder besucht, - Barry – er nennt jetzt Olsson. Ob das sein Künstlername ist? Ich habe mich sehr über seinen Besuch gefreut und ganz schön heftig mit ihm gespielt.

Der mit Halsband ist Olsson!

Mir blieb bis in den Frühling hinein einer erhalten.

Hier habe ich den Handschuh noch, ich habe ihn dann für die weitere Bearbeitung übergeben …



Ganz klare Anweisungen …

… und schon geht es ohne meine Hilfe weiter …

Mein Baron. Meiner, weil er das, was er kann, ausschließlich mir verdankt. Bei mir hat er Buddeln gelernt, wie man umtopft, Sträucher kürzt, Eimer ausräumt, Teppiche umarbeitet, aus Welpenausläufen klettert usw. Baron war also, nachdem er aus dem Auslauf rauskam, immer mit mir und Elsie zusammen, wenn die Chefin auf Arbeit war. Da Elsie meistens nicht gestört werden wollte, habe ich die weitere Ausbildung des Kleinen übernommen - einer musste sich schließlich um seine Erziehung kümmern! Kurz vor Abschluss der Grundausbildung kam wieder so ein Auto und er wurde verschluckt. Ich habe ihn nie wieder gesehen. Die Chefin war ganz traurig und so haben wir beide ein wenig geweint. Die Tage darauf waren sehr sehr hart für mich. Ich hatte keinen Hunger mehr und habe so am Tor gewartet, wie ich immer auf die Chefin warte, wenn sie auf Arbeit ist. Nicht mal mehr Buddeln machte mir noch Spaß – und seitdem mache ich es auch nicht mehr. Zu zweit macht einfach alles mehr Freude – der eine buddelt in die Richtung, der andere in die andere, dann wird gewechselt, herrlich. Da Elsie sowas nie macht (für einen Hovawart ist sie ganz schön langweilig, die macht nie etwas, was man nicht darf, uuuuuuuuuuhhhhhhhhhhhhh), müsste ich alles alleine buddeln, ach nee.

wir haben alles gemeinsam gemacht, z. B. der Chefin helfen …

und dafür gesorgt, dass die Leckerlis nicht sinnlos durch die Gegend getragen werden.

Nach etwa einer Woche hatte ich mich an die Situation, also ohne Baron, gewöhnt. Seitdem fahren wir auch wieder öfter auf den Hundeplatz. Da ich ja nun kein Kind mehr bin, benötige ich einen gewissen Schliff meint jedenfalls die Chefin. Als ich letztens mal nicht sofort gekommen bin und auch die weiteren Tage, ihrer Meinung nach, hin und wieder mit dem Gehör ein Problem hatte, hat sie schon ausgerufen: „ Na Klasse, wir haben wieder mal einen Teenager im Haus!“. Also bitteschön, was soll das heißen? Ich habe gute Ohren und ich bin auch kein Tee-Nager. Ich mag gar keinen Tee, wieso sollte ich dann daran nagen? Aber ich habe eine gute Nase! Diese Nase sagt mir sofort, wen ich leiden kann und wen nicht. Ich kann momentan nicht viele leiden. Die brauchen mir bloß blöd kommen, da wächst mein Nackenfell, ich werde ca. 5 cm größer und dann kaufe ich mir die. Naja, meistens hängt da noch eine hinten an der Leine, wow, die kann aber auch ganz schön zickig werden, holla die Waldfee!

Dann war ich auf Ausstellung. Elsie findet Ausstellungen tierisch langweilig, sie bekommt dann ganz weiche Knie und pennt die ganze Zeit. Ich konnte das beim ersten Mal gar nicht verstehen, uuiiii, was für ne Aufregung! Zuerst mit dem Auto so weit fahren, dann steigt man aus und plötzlich ist alles voller Hunde. Kleine, große, wuschelige, dünne – Wahnsinn! Und die Gerüche – ich wusste gar nicht, wo ich zuerst hin schnuppern sollte. Tierisch Angst machten mir die ganz großen Hunde, die mich

anriechen wollten und dann natürlich die Rollstuhlfahrer. Bis dato hatte ich noch nie einen Stuhl mit Rädern gesehen! Und dann kommt man dran, „Ring“ nennt sich das. Steht da so ein Knülch, nee, Richter heißt der, der befummelt einen überall. Hinten, vorne, in die Schnauze guckt er auch. „Schöne Zähne…“ meinte er, nein mein Freund, dachte ich mir, schaff‘ Dir lieber selber solche an und dann wollte ich ihm die andere Seite der Beißleiste gar nicht mehr zeigen. Wie kann die Chefin säuseln „Jettchen, nu los, mach schön auf …“ – gut, ich bin kein Spielverderber, ich hab nochmal aufgemacht. (– Meine kurze Weigerung hatte allerdings zur Folge, dass man mir danach wieder täglich in die Schnauze geguckt hat, mit den Worten:“ Zeig‘ schön die Zähne“). Dann muss man nett gucken. Klar, das kann ich. Dann muss man laufen, einmal geradeaus, dann im Kreis. Je nachdem, wie viele Hunde in so einem Ring sind, kann man ganz schön lange laufen. Aber nicht nur langsam. Sobald ich ein gewisses Tempo bekomme, fange ich jedoch an, mich so sehr zu freuen, weil doch die Chefin mit mir so schön schnell unterwegs ist, dass ich große Begeisterung zeige und hüpfe. Das Hüpfen war ja schon immer mein Problem, sobald ich glücklich bin muss ich es tun, ich kann gar nicht anders. – Aber in so einem Ring ist das nicht so erwünscht. Schade eigentlich. Ich komme ziemlich weit hoch. Wenn das bewertet werden würde, würde ich sicher immer gewinnen. Aber meine Chefin ist ein Streber, die hat mit mir geübt. Ja, geübt. Ich wusste ja nicht, weshalb wir immer mal so im Kreis rennen, ich dachte, sie hätte ein neues Hobby … Dann wusste ich es. Aha, dachte ich mir, das kennste schon. Ich war bei meiner ersten Ausstellung richtig gut, nur 3 – 5 Hüpfer – und das ist in dieser Klasse ganz gut, vor allem, wenn man bei der ersten Ausstellung erst 10 Monate ist. Im Endeffekt habe ich dann eine Nummer vor die Nase gestellt bekommen, diese Karte mit der 4 hätte ich gern mit nach Hause genommen, durfte ich aber nicht, wurde noch gebraucht. Warum stellen sie sie mir dann hin?

Mit dieser ersten Ausstellung ging es los – und dann kam eine Beurteilung, die sich „Nachzuchtbeurteilung“ nennt. „Jettchen, da siehst Du Deine Brüder und die Mama wieder!“ meinte meine Chefin. Gut, dachte ich mir, das schaust Du Dir an! Ergebnis: Meine Brüder sind größer als ich! Meine Mama ist genauso groß wie ich. Ich wurde wieder angeguckt (Wieder ein Richter?) und befummelt (klar, ein Richter!) und dann durfte ich einen Parcours laufen, mit Ketten die rasseln, großen Viechern, die sich nicht bewegen, musste mit einem Mann mit Beisswurst spielen, bis die Chefin mitmachen durfte. Am Ende sahen alle Anwesenden zufrieden aus und wir sind, ohne das mir eine Nummer vor die Nase gestellt wurde, wieder nach Hause gefahren.

Nur ein Tag später sind wir wieder hin – und siehe da, dann wurde eine Nummer vor mich gestellt. Sah aber anders aus – dieses Mal war es eine 1.

Wisst Ihr was Urlaub ist? Urlaub ist, wenn die Chefin immer hin und her rennt, einem immer sagt, man stünde sinnlos im Weg, Taschen packt, sie ins Auto trägt, reinpackt, wieder rauspackt um sie gleich wieder reinzupacken(?). Als meine und Elsie's Matte hinten rein kamen, wurde ich dann noch unruhiger. Ich bin immer rein und raus gehüpft, bis sie entnervt die Autoklappe runtergemacht hat und meinte, es würde nun mal reichen, ich solle mal an meine Gelenke denken …

„Geht's los? Wenn ja, klettere ich wieder hinter …“

Am nächsten Tag ging es los. Elsie war vollkommen entspannt, hat sich auf die Matte gelegt und – na was? – gepennt! Ich musste immer mal vorn und hinten nach dem rechten schauen. Vorn, ob die Chefin ordentlich fährt, hinten, ob irgendwer zu nah an mein Auto kommt, denn das kann ich gar nicht vertragen! Und dann sind wir gefahren, gefahren, gefahren. So lange war ich noch nie unterwegs! Ich habe sogar mal zwischendurch geschlafen, so lange war das. Plötzlich waren wir da- und was soll ich sagen – es sah ganz anders aus, roch auch anders. Das komische war, es war gar nicht mehr glatt, mal ging es hoch, dann wieder runter. Wahrscheinlich konnten sich die, die diese Gegend gebaut haben nicht entscheiden wo sie buddeln wollen. Es müssen aber große Hunde gewesen sein, denn die Berge sind ganz schön hoch. Ich habe gehofft, sie würden mich nicht beschnuppern wollen …

Grad angekommen und kurz ein Ründchen gelaufen wurde vom Essen gesprochen. Leider war ich nicht gemeint, oben auf dem Tisch stand der Teller, nicht darunter! Dann haben wir ein Zimmer bezogen, die Matten wurden hingestellt und da waren wir – im Urlaub. Was bin ich gelaufen. Jeden Tag! Hoch, runter. Der Ausblick – einfach toll. Ich bin ein Berghund, ich liebe es, wenn es hoch geht und habe lange in viele Täler geblickt. Stundenlang. Herrlich.

Am ersten Tag habe ich das erste Mal im Leben in einem Bach gestanden. Das war mir gar nicht so geheuer. Aber das war schnell vorbei. Wenn sich das Wasser so schön um die Pfoten kräuselt, diese auch noch so schön gekühlt werden, man im stehen sofort saufen kann, dann kann das nur gut sein.

Jeden Tag haben Elsie und ich unter Restauranttischen campiert. Nach 2 Tagen war ich der Meinung, dass die Gaststätte einzig und allein nur mir gehört, das hat der Chefin nicht gefallen. Ganz am Ende des Urlaubs habe ich dann nur noch geknurrt, wenn ein ganz bestimmter Mann in die Gaststätte kam, den konnte ich wirklich nicht leiden.

Gaststättenhovis

Pensions-Couchhovis

ein ca. 25 km gelaufener Hovi, der es nicht mehr auf die Couch geschafft hat …

So ein Urlaub ist nicht lang, ruck zuck war er um, also wieder alles ins Auto und zurück. Und was soll ich sagen, kaum die erste Nacht zu Hause geschlafen wurde am nächsten Tag schon wieder zeitig aufgestanden – auf zur Ausstellung in Leipzig. Da ich schon fast ein Profi bin, war ich nur kurz mal aufgeregt. Direkt am Ring angekommen habe ich es dann so wie Elsie gehalten, umfallen und pennen. Am Samstag wurde mir dann wieder eine Nr. vor die Pfoten gestellt, die Zahl kannte ich schon = 1! Am Sonntag gab es wieder diese Zahl. Als Vollprofi weiß ich mittlerweile, dass ich die Karten nicht aus dem Ring schleppen darf – und ich habe auch keinen Versuch unternommen.

Meine Chefin meint, ich bin jetzt ein laufender Pilz. Ich bin ein Champion. Da ich noch jung bin, nennt sich das Jugendchampion. Es kann nichts besonderes sein, denn die Futterrationen wurden weder verfeinert, noch erhöht! – Und am nächsten Tag, zur Krönung, musste ich mein Essen zum Teil wieder auf einem Feld suchen –

es hat sich also nichts für mich verändert und sollte es je eine Veränderung geben, werde ich es hier niederschreiben. Bis dahin – Eure Jette